

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 18

Artikel: Aphorismen
Autor: Kanižaj, Pajo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

APHORISMEN

von Pajo Kanižaj

Maxi-Ideen im Miniwort:

PAJO KANIŽAJ

Pajo Kanižaj ist Jugoslawe, 32jährig, und wohnt in Jugoslawien. Er schreibt Komödien, Hörspiele, Fernsehstücke, Kinderspiele, Szenen-Collagen und Aphorismen.

Pajo Kanižajs Werke wurden mehrmals preisgekrönt, im Inland und im Ausland.

Und als sein «größtes Honorar» betrachtet er eine viermonatige Gefängnisstrafe im Jahr 1965. Wegen einer satirischen Humoreske!

Wir haben hier einige Aphorismen ausgewählt, die teilweise erklären, warum Pajo Kanižaj wegen seiner losen Feder eingekerkert wurde!

Nur Gefangene warten auf die Freiheit!

Der Mensch ist imstande, alles für die Freiheit zu geben, sogar die Freiheit!

Je mehr Rindvieh es in der Viehzucht gibt – desto weniger Rindfleisch gibt es!

Der kommunistische Arzt nimmt das Schmiergeld nur in roten Umschlägen.

Immer weniger gibt es für die Sichel zu mähen, und immer mehr für den Hammer zu schlagen!

Bei uns darf auch die schärfste Satire veröffentlicht werden, vorausgesetzt, sie wird aus dem Englischen übersetzt.

Ein Direktor fuhr nur ein einziges Mal privat mit dem Wagen des Unternehmens. Der Direktor des Beerdigungsinstituts.

Der Affe hat keine Schuld, daß aus ihm ein Mensch wurde.

Auf der Erde gibt es immer mehr Einwohner, und immer weniger Menschen.

Wer die Wahrheit fiedelt – dem schlägt man mit Gummiknüppeln auf die Finger.

Auf der Erde gibt es die Wahrheit nicht, vielleicht ist sie unter der Erde?

Man verschließt den Mund leichter mit einem Braten als mit einem Schloß!

Es ist sinnlos darauf zu warten, daß einen gewissenlosen Menschen das Gewissen beunruhigt.

Dieser Genosse hatte ein so reines Gewissen, daß er sogar beim Photographieren auf dem Negativ positiv blieb.

Der Weg des geringsten Widerstands: von zwei Mädchen – keines heiraten.

Haare spalten die am meisten, die keine mehr haben.

Referate wären oft nützlicher, wenn man sie in der ausgestorbenen Kaschubischen Sprache halten würde.

Wenn ein Snob sich unter den Zug stürzt, wartet er ab, bis ein Schlafwagen vorbeikommt.

Dichte Finsternis können auch lebendige Fackeln nicht vertreiben!

Großwild wird von etwas höheren Tieren gejagt!

Sie hätten sich ergeben, aber es war keiner da, der die weiße Fahne hätte tragen können. Keiner hatte mehr beide Hände.

Den größten Alkoholkonsum haben die, deren Einkommen kaum zum Bezahlen der Wasserrechnung reicht.

Anstelle des Menschen arbeiten immer mehr die Maschinen. Die so eingesparten Arbeitskräfte gehen zur Administration über und rechnen aus, wieviel dadurch eingespart worden ist.

Auch die schönste Blume lebt nicht so lange wie ein Dornenbusch oder eine krumme Buche.

Mein Häuschen – meine Abzahlung.

Ein Satiriker mit Goldzähnen beißt schlecht.

Unsere Dichter vergessen, daß ein Pegasus nicht nur Flügel hat, sondern auch Hufe!

Die Satire wird mit Galle geschrieben, Humor mit Tränen.

Es ist besser, wenn sich ein Dichter in sich selbst zurückzieht als ins Komitee.

Es ist gut, daß man in die literarischen Jurys auch Politiker aufnimmt. So lesen sie wenigstens manchmal ein Buch.

Dem Durchschnittsjugoslawen ist das Knuspern der Kruste eines Spanferkels die schönste Musik.

Kühe tragen Glocken, Menschen Transistoren.

Wir Menschen sind alle gleich. Wir unterscheiden uns nur durch die Antennen.

Ich kenne einen Landsmann, der in acht Sprachen zählen kann, und Bitte und Danke kann er nicht einmal in der Muttersprache sagen!